



Maria Luise Bergert, Tigerlist, Mixed Media auf Leinwand

Graffiti = Kunst? Aber ja!

Sprayen macht Spaß

An Graffiti scheiden sich die Geister. Für die einen sind es Schmierereien, für die anderen ist es Kunst. Wie etwa für Johannes Zehendner, der die Bilder und Schriftzüge im öffentlichen Raum „schon immer spannend gefunden“ hat. Nicht zuletzt, weil er als Grafiker sieht, was sie an Fertigkeiten abverlangen. War er früher nur aufmerksamer Betrachter, beherrscht er jetzt selbst den Umgang mit Spraydose und Schablone. Den erlernte der 83-Jährige in einem ungewöhnlichen Projekt.

Das Naxos Atelier der Kommunalen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (KJFH) der Stadt und das GDA Wohnstift stellten im vergangenen Jahr einen Graffiti-Workshop auf die Beine, bei dem der Graffiti-Künstler Gündem Gözpinar und der Kunstpädagoge Balázs Vesszös zum einen handwerkliches Rüstzeug vermittelten. Zum anderen wurde unter dem Motto „Kunst verbindet!“ eine „Brücke zwischen Jung und Alt“ geschla-

gen und die Nachbarschaft gestärkt. Obgleich sich die Einrichtungen räumlich gegenüberliegen, fungierte „die Waldschmidtstraße immer als eine Art unsichtbare Grenze“, weiß GDA-Direktorin Jenni Martin. „Das Projekt hat die Grenze eingerissen

Jugendliche und Menschen ab 70 haben dieses schöne Projekt auf die Beine gestellt.



Fotos (3): Oeser

und auf beiden Seiten den Horizont erweitert.“

„Junge Leute sind toll“

So wurde das zentrale Anliegen, „Einsicht in eine Subkultur zu ermöglichen, Verständnis zu entwickeln und Zugang zur gegenwärtigen Jugend zu schaffen“, mehr als erfüllt. Die acht beteiligten GDAler – Johannes Zehendner ist in der Gruppe der einzige Mann – perfektionieren bis heute jeden Mittwochnachmittag ihr Können. Für Ilse Christensen ist der Besuch im Naxos Atelier längst zum Highlight der Woche geworden. „Ich fühle mich hier wie zuhause, die Gastfreundschaft der jungen Leute ist ganz toll“, schwärmt die 71-Jährige. „Die tragen sogar den Rollator ins Atelier im ersten Stock.“

India Nagler, die das Projekt pädagogisch betreute, hätte nicht mit derart weitreichenden Folgen gerechnet. Zumal sich die vom Naxos Atelier unterstützten Jugendlichen alle in schwierigen Lebenslagen befinden. „Dass die GDA-Crew sie als Graffiti-Experten angenommen und ins Herz geschlossen hat, machte den Workshop zum Erfolgsprojekt“, ist sich die angehende Sozialarbeiterin gewiss. Die Unvoreingenommenheit der Seniorinnen und des Seniors habe sie beeindruckt und



Johannes Zehendner vor seinem Graffiti

auch „immer wieder zum Schmunzeln gebracht“. Etwa wenn sie beobachtete, wie einer der Jungs gemeinsam mit einer 92-Jährigen Graffiti sprüht.

Helmtraut Walter wurde von der Kulturreferentin des GDA Wohnstifts denn auch mit dem Titel „älteste Sprayerin Frankfurts“ ausgezeichnet. Wie

Lea Brönnner während der Eröffnung einer Ausstellung der entstandenen Werke unterstrich, sei für sie „das, was zwischenmenschlich passierte, am spannendsten bei dem Projekt“ gewesen. Vor allem, weil „zuvor fast die Hälfte der Teilnehmenden ein Negativbild von Graffiti“ hatte. Das dürfte mittlerweile auch bei weiteren Wohnstiftbewohnerinnen und -bewohnern der Vergangenheit angehören. Im GDA-Foyer bekamen sie schließlich eindrucksvolle Bilder zu Gesicht.

Die überwiegend in einer Mischtechnik aus Sprühdarbe, Schablonen und teilweise mit Pinsel produzierten Exponate zeugen ebenso von Können und Talent wie von ambitionierten Künstlerinnen und Künstlern. Um seine Picasso-Graffiti möglichst originalgetreu auf die Leinwand zu bringen, hantierte Johannes Zehender zum Beispiel gleich mit sieben, eigenhändig zugeschnittenen Schablonen. Nicht minder ver-

siert setzte Karin Pfautsch mit ihren Arbeiten Vincent van Gogh eine Erinnerung. Dabei ist es schon nicht ganz einfach, mit der Spraydose lediglich eine klare und saubere Linie hinzubekommen.

Doch nicht allein die technischen Anforderungen meisterten die zwischen 71 und 92 Jahre alten GDAler mit Bravour. Mit ihrer Offenheit haben sie auch „Berührungängste zwischen den Generationen abgebaut“, steht für India Nagler fest. „Die älteren Herrschaften sind durch ihre regelmäßigen Besuche im Naxos Atelier ein Teil von uns geworden.“ Die seit vergangenem Sommer gesammelten Erfahrungen bestätigten ihr: „Der Graffiti-Workshop hat auf beiden Seiten viel bewegt.“ Der Vorstoß werde daher auf alle Fälle fortgesetzt. Sie feile bereits an einer Konzeption, die auch Menschen mit Demenzerkrankungen einbeziehen soll.

Doris Stickler

Anzeige

**Einer für alle
Seniorenfragen.
Der Frankfurter
Verband**

- Freiwilliges Engagement
- Seniorenwohnungen
- Hausnotruf Deutschland
- Pflege & Therapie
- Aktiv Älterwerden

Informationen zu allen Fachbereichen und Projekten, aktuelle Veranstaltungen und vieles mehr finden Sie auf der Webseite des Frankfurter Verbandes unter:

www.frankfurter-verband.de

FRANKFURTER VERBAND

